

leicht in Mehrzahl zu beschaffen und probirt man eben so lange, bis doch eine gelungen ist. Uebrigens kann man auch, wenn nur der Darm und nicht der Balg zerrissen ist, mit einem Haar, das um das hinterste Segment der Raupe geschlungen wird und nur einmal leicht zugezogen zu werden braucht, die Raupe dennoch aufblasen. Man thut dies nur bei nicht leicht zu erlangenden Arten, damit dieselben nicht verloren gehen.

Die meisten Raupen (die der Züchter ausnahmslos) präpariren sich wunderhübsch. Grüne Raupen, die die Farbe verlieren, erhalten durch Einstäuben von etwas grüner Farbe ihr natürliches Aussehen wieder. Ich mache gewöhnlich das Strohhälchen, das behutsam von der Raupe losgelöst wird, etwas feucht, tauche es in das Farbpulver und schüttele dasselbe, nachdem es wieder in die Raupe eingeführt ist, hin und her. Speier, im Februar 1890.

Heinrich Disqué.

Microlepidopterologische Beobachtungen.

Von **F. Eppelsheim**, Ober-Amtsrichter.

Asopia ab. rubrociliaris ist hier in manchen Jahren nicht selten; ich traf sie einige Male in copula mit der Stammform.

Threnodes pollinalis fliegt hier Ende Juli, Anfang August in 2. Generation mit kleineren weißen Flecken.

Botys crocealis in 2. Generation im Juli als Raupe an der Unterseite des leicht abwärts gebogenen Blattes von *Conyza squarrosa*, Falter im August.

Euryeron turbidalis Raupe auch hier vereinzelt an *Achill. millef.*, nicht blos an *Artem. camp.*

Perinephele lancealis Raupe Ende August, Anfang September an der Unterseite der abwärts gebogenen Blätter von *Teuer. Scorodonia* in leichtem Gespinnste.

Crambus Cratereibus fliegt im Mai und Anfang Juni hier in großer Anzahl und ist von Mitte Juni ab verfliegen, ich muß daher ein am 30. August 1888 gefangenes ganz frisches Männchen einer ausnahmsweisen zweiten Generation angehörig erachten.

Neplopteryx albicilla. Von dieser Art erzog ich im Mai 3 Stücke aus Raupen, die ich im August zuvor an Linden gefunden hatte: die Exemplare zeichnen sich dadurch aus, daß Kopf und Wurzelglied der Fühler hochgelb sind anstatt wie sonst weiß.

Acrobasis sodalella. Die Raupe lebt hier überall sowohl am Gebirge wie in der Rheinebene auf Eichen in der 2. Hälfte Mai, also etwas früher wie ihre beiden Verwandten *A. consociella* und *tumidella*, von welchen sie sich auch in der Lebensweise dadurch unterscheidet, daß sie die Blätter knäuelartig zusammenspinnt, während sie von den beiden Andern mehr flach aufeinander gelegt werden.

Die Raupe ist schwarzbraun und weiß gestreift oder, wenn man will, weiß und schwarzbraun gestreift, da beide Streifen gleichmäßig stark sind; der mittlere Rückenstreif ist braun. Halsschild glänzend schwarz vorn weiß gerandet, Kopf schwarz gelb gefleckt, Afterklappe und Bauchfüße von der Grundfarbe, Brustfüße schwarz. Die Falter entwickeln sich von der zweiten Hälfte Juni ab.

Homoeosoma cretaecella Rossl.-Hum. = *senecionis* Vaugh. — Ragonot zieht diese beiden Arten zusammen und ich vermag auch *Hom. saxicola* Vaugh, welche ich in 5 gezogenen Stücken aus Meklenburg besitze nicht von jenen zu trennen*).

So nahe der Falter von *Hom. cretaecella* dem der *Hom. nimbella* steht so verschieden sind die Raupen in Zeichnung und Färbung wie in der Lebensweise. Die Raupe der *H. cretaecella* ist gegen 15 mm lang, dick, nach beiden Enden verdünnt, schmutziggraugrün mit einem schmutzig kirschrothlichen etwas erhöhten Flecken an der Seite eines jeden Ringes und einem ebenso gefärbten manchmal unterbrochenen Gürtel

*) In seiner „Revision of the British Species of Phycitidae and Galleridae“, Entom. Monthly mag. Vol. XXII, 1885 p. 26 sagt Mr. Ragonot über die fraglichen Arten, zu welchen auch ihm auch *Hom. nimbella* Z. gerechnet werden muß, wörtlich übersetzt Folgendes:

Hom. nimbella Z. Die Raupe ist wohlbekannt und lebt in den Köpfen einer großen Zahl von Compositen. Das Thier variiert sehr erheblich in Größe und Zeichnung.

Hom. Saxicola Vaugh. Dies scheint die häufigste Form von *nimbella* in England zu sein. Ich habe eine Anzahl britischer *nimbella* von Yarmouth, Yorkshire, Cheshire, Pembroke und Dublin und keine gleichen continentalen Exemplaren jener Art. *Saxicola* ist in der Regel größer, die Vorderflügel sind an der Costa deutlicher weiß, der übrige Flügel ist rein ockerfarben, keinenfalls mit schwarzen Schuppen überstreut wie bei der typischen *nimbella*. Der Name *Saxicola* sollte beibehalten werden zur Unterscheidung der Englischen *Nimbella*-varietät.

Hom. senecionis Vaugh. Dies ist eine besondere Art, die aber schon 1866 von Dr. Rößler als *H. cretaecella* beschrieben worden ist. Die Raupe hat Mr. Buckler (Entom. Monthly Mag. vol. VII. p. 131) beschrieben. Sie lebt in röhrenförmigem Gang zwischen den Blüten von *Senecio jacobaea*. Ich habe Dr. Rößler's Wiesbadener Typen gesehn, sowie Exemplare von Metz und aus Sibirien.“ —

quer über jeden Ring; Kopf, vorderer Theil des Nackenschildes und der Afterklappe, sowie die Brustfüße glänzend schwarz. Bauchfüße von der Grundfarbe.

Die Raupe lebt überall in der ganzen Pfalz Ende September und Anfang October an den Blüthen von Senec. Jacobaea und wohl auch anderen Senecio-Arten, von welchen Blüthen sie 2 oder 3 durch ein schlauchartiges mit Excrementen vermengtes Gespinnst zusammenzieht, wogegen die blaßfarbene mit röthlichen Längsstreifen versehene Raupe der Hom. nimbella immer nur eine einzelne Blüthe angreift und sich von oben hineinfrisst, so daß sie unsichtbar wird und nur die ausgestoßenen Pappushaare ihr Vorhandensein verrathen. Die Ueberwinterung erfolgt in Raupenform; nach Disqué giebt es bei Speier eine erste Generation, deren Raupe im Juni gefunden wird.

Teras permutatana; diese Art wird noch von vielen für eine bloße Form der Ter. variegana gehalten, ist aber eine gute sichere Art; sie ist hier selten und fliegt ausschließlich nur um Rosa spinosissima. Ich habe mir schon viele Mühe gegeben den Falter zu erziehen, erhielt aber nur Gr. roborana und incarnatana; im September vorigen Jahres fing ich wieder ein frisches von der Nährpflanze aufgejagtes Stück auf dem Hohenfels zugleich mit einer Depr. rotundella in einem Netzzuge.

Tortrix Pilleriana. Diese Art tritt erst seit 2 Jahren schädlich in den hiesigen Weinbergen auf, vorher fand ich die Raupe nie in solchen, sondern vereinzelt auf *Origanum vulgare*, *Artemisia campestris* und *Evonymus europaeus*.

Conchylis Parreyssiana. Vor etwa 12 Jahren heimste ich Ende Juni eine Anzahl Säcke der Coleoph. serratulella und odorariella ein, die ich bei Bickenbach an der Bergstraße an *Jurinea Pollichii* (*Serratula cyanoides*) gefunden hatte und nahm noch einige Nahrungspflanzen mit der Wurzel als Futter mit; 3 Tage darauf saß in dem Topfe ein frisch entwickeltes Exemplar dieser schönen Art. Wiewohl ich nun später bei Friedrichsfeld (zwischen Mannheim und Heidelberg) wo die Nahrungspflanze in Masse wächst und der Falter nicht selten von ihr aufgeseucht wird, zu den verschiedensten Jahreszeiten nach der Raupe suchte, in den Wurzeln, Blüthen, Samen und Stengeln, gelang es mir doch niemals, die Raupe aufzufinden.

Conch. ambiguella. Mit diesem Weinschädling verhält es sich ähnlich wie mit seinem Genossen *Tortr. Pilleriana*, indem auch hier die Raupe keineswegs an den Weinstock als Nahrungspflanze gebunden ist; ich traf sie schon in den Früchten der Johannisbeere, in den weißen Fruchtblaaren des Zierstrauchs *Symphoricarpos racemosus* zäglich mit den Maden der Kirsch-

fliege und endlich einmal im Dezember als Raupe in den Samen von *Dianthus Carthusianorum* beim Suchen nach Säcken der *Coleoph. dianthi*.

Penthina stibiana Diese Art fliegt hier häufig des Morgens bei Sonnenschein und gegen Abend während der 2. Maihälfte und 1. Junihälfte im männlichen Geschlechte um *Tenerium chamaedrys*; in den Blüthen und Samen dieser Pflanze versponnen fand ich im August Wicklerraupen die ich nicht zur Verwandlung bringen konnte, welche mir aber zweifellos hierher zu gehören scheinen.

Grapholitha conterminata. Diese dem Samen unsres Gartensalats so schädliche Art hat unter normalen Verhältnissen nur eine einmalige Generation, indem die von Mitte Juli bis Mitte September zu findenden Raupen den Falter Ende Juni und im Juli des folgenden Jahres ergeben: im heißen Sommer 1889 jedoch fand ich schon Anfang Juli Raupen, welche die Falter vom 2. August ab lieferten.

Steganoptycha incarnana Die schöne var. *obscurifasciana* Hein. erzog ich hier in einem Exemplar. Es erscheint auffallend, daß dieser charakteristischen beschriebenen und in dem Heinemannschen Werke, Seite 207, kurz diagnosticirten Varietät in dem Stgr.-Wockeschen Catalog keine Erwähnung geschieht.

Grünstadt, April 1890.

(Fortsetzung folgt).

Biologische Notizen über einige Microlepidopteren-Raupen.

1. *Conchylis aeneana* Hb.

Diese wohl schönste Conchylide (nach Snellen, *Vlinders Microl.* p. 254 gehört sie in die von *Conchylis* nur durch unbedeutende Merkmale unterschiedene Gattung *Phtheochroa* Steph.), fliegt hier nicht gerade selten zu beiden Seiten des Rheins in dem durch die Flußregulirungen entstandenen Alluvium, das hauptsächlich mit Weiden bepflanzt ist und auf welchem sich außer vielen andern Pflanzen *Senecius paludosus* und an etwas höher gelegenen Plätzen auch *Senecio jacobaea* angesiedelt haben. In der Wurzel dieser beiden Pflanzen, vorzugsweise jedoch in *paludosus* lebt die Raupe. Dieselbe ist im October

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Friedrich

Artikel/Article: [Microlepidopterologische Beobachtungen 53-56](#)